

**Antrag 175/II/2018**  
**KDV Charlottenburg-Wilmersdorf**  
**Der Landesparteitag möge beschließen:**

**Empfehlung der Antragskommission**  
**vom Antragsteller zurückgezogen**

**Mut statt Stillstand: Für ein SPD eigenes Integrationskonzept geflüchteter Menschen**

1 Das Jahr 2015 wird als eines der denkwürdigsten in die Ge-  
 2 schichte der Bundesrepublik Deutschland eingehen. Auf  
 3 die Aufnahme von fast einer Million geflüchteter Men-  
 4 schen waren die verantwortlichen staatlichen Strukturen  
 5 nicht vorbereitet. Nur durch das große humanitäre Enga-  
 6 gement der Zivilgesellschaft war es möglich, die ankom-  
 7 menden Menschen aufzunehmen, unterzubringen und zu  
 8 betreuen.

9  
 10 Vielen ist damals nicht sofort bewusst gewesen, dass  
 11 ein Großteil der nach Deutschland gekommenen Men-  
 12 schen auf Dauer bleiben würde. Die Aufgabe für den Staat  
 13 und die Gesellschaft bestand also nicht nur darin, die  
 14 geflüchteten Menschen angemessen aufzunehmen, son-  
 15 dern auch dafür Sorge zu tragen, ihnen einen Weg in die  
 16 Mitte unserer Gesellschaft zu ebnen.

17  
 18 Ein großer Teil der Zivilgesellschaft hat diese Notwendig-  
 19 keit schnell begriffen. Egal ob in Nachbarschaftszentren,  
 20 im Sportverein oder im mittelständischen Betrieb: Ge-  
 21 flüchteten wird gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht.

22 Dennoch ist festzustellen, dass die Politik ihrer Verantwor-  
 23 tung an vielen Stellen nicht gerecht wird. Dies zeigt sich  
 24 bei der öffentlichen Debatte über die Integration geflüch-  
 25 teter Menschen. Schaut man sich den politischen Diskurs  
 26 zum Familiennachzug oder über schnellere Abschiebever-  
 27 fahren an, so gewinnt man den Eindruck, dass es vorran-  
 28 gig darum geht, möglichst viele Schutzsuchende schnell  
 29 wieder loszuwerden. Natürlich ist es richtig, darüber zu  
 30 debattieren, wie Verfahren beschleunigt und verbessert  
 31 werden können. Dies darf jedoch nicht dazu führen, dass  
 32 eine Debatte über Mittel und Wege der Integration nur  
 33 noch defensiv geführt wird.

34  
 35 Für die SPD muss es darum gehen, eine eigene Position zu  
 36 finden, die nicht auf Populismus und gefühlten Wahrhei-  
 37 ten fußt, sondern die gesellschaftliche Kernfrage, nämlich  
 38 die Integration der geflüchteten Menschen, in den Mittel-  
 39 punkt ihres Handelns stellt.

40 Wir fordern den Landesverband der SPD Berlin dazu auf,  
 41 ein ganzheitliches Integrationskonzept zu erarbeiten. Das  
 42 Ziel muss es sein, eine bundes- und landespolitische De-  
 43 batte über eine sozialdemokratische Integrations- und  
 44 Flüchtlingspolitik anzustoßen. Wir brauchen klare Ansät-  
 45 ze dafür, wie wir die Menschen möglichst schnell in Ar-  
 46 beit bekommen, ihnen eine Aus- oder Weiterbildung er-  
 47 möglichen, sie unsere Sprache lernen lassen, angemesse-  
 48 nen Wohnraum für sie schaffen und ihnen Teilhabe an der

- LPT II/2018: Überwiesen an AG Migration und Viel-  
falt
- LPT I/2019: vertagt auf LPT II/2019

49 Zivilgesellschaft gewähren. Nur mit einer klaren Haltung  
50 in der Flüchtlings- und Integrationspolitik und einem dar-  
51 aus resultierenden Entwurf für ein Einwanderungsgesetz  
52 kann die SPD auf Bundes- und Landesebene wieder ihr po-  
53 litisches Profil in diesem Bereich schärfen.

54

55 Zur Erneuerung der SPD gehört auch, dass wir wieder kla-  
56 re Positionen entwickeln und die politischen Debatten be-  
57 stimmen. Sozialdemokratie bedeutet auch, das Heft des  
58 Handelns in die Hand zu nehmen und Lösungen für die ge-  
59 sellschaftlichen Herausforderungen zu entwickeln. In die-  
60 sem Sinne braucht es einen Neuanfang in der Flüchtlings-  
61 und Integrationspolitik der SPD. Als Landesverband einer  
62 so vielfältigen und toleranten Stadt, sollte die SPD Berlin  
63 hierzu den Anstoß in Form eines ganzheitlichen Integrati-  
64 onskonzepts geben.

65